

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 14 (1938)
Heft: 8

Artikel: Flieger und Fliegerabwehr
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753937>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wie es war:

Die deutsche Flieger-Abwehr schoß in den Jahren 1914/15 ein Luftschiff und 51 feindliche Flugzeuge ab. Für jedes abgeschossene Flugzeug waren im Durchschnitt fast 12000 Schüsse nötig. Im Jahre 1916 waren es schon 322 Flugzeuge, wobei man für jedes noch gegen 10000 Schüsse brauchte. Im Jahre 1918 vernichtete man von deutscher Seite bereits 750 Flugzeuge und verfeuerte - nur noch 5000 Schüsse für jeden Abschuß. Die Franzosen brauchten 1918 im Durchschnitt noch 7500 Schüsse auf jedes der 200 deutschen Flugzeuge, die sie in diesem Jahr vernichteten. Seit diesen Ergebnissen haben die Flieger-Abwehr-Waffen außerordentliche Verbesserungen erfahren.

Au cours de la première année de guerre 1914/15, la défense aérienne allemande abattait 1 dirigeable et 51 avions ennemis. La moyenne des coups tirés pour atteindre un appareil s'élevait alors à 12000. En 1916: 322 avions. Moyenne des coups: 10000. En 1918: 750 avions. Moyenne des coups: 5000. Cette même année, la défense aérienne française tira 200 avions allemands, à raison de 7500 projectiles par appareil. Les récents perfectionnements apportés à la défense aérienne permettraient d'obtenir actuellement de bien «meilleurs» résultats.



Flieger und Fliegerabwehr

Aviation et défense aérienne

Feindliche Flugzeuge auf 3000 Meter.

Schwere Fliegerabwehrkanonen im Feuer. Solche Abwehrgeschütze schoben in alle praktisch erreichbaren Flughöhen. Von einem speziell gelassenen Beobachtungsposten aus können heute die Richtangaben automatisch auf diese Geschütze übertragen werden. Horchgeräte, Distanzmesser, Rechenmaschinen, elektrische Übertragungen von einem zum andern, alle Künste der heutigen Technik spielen da zusammen und machen aus diesen Waffen, im Verein mit den Jagdfliegern, ein durchaus taugliches Abwehrmittel.

«Avion à 3000 mètres». Les écouteurs ont décrypté l'agoraphone et déterminé la hauteur et la direction prise par un avion ennemi. Au poste de commandement, les chefs de tir consultent leurs tables. Des appareils électriques transmettent automatiquement les ordres aux pièces. «Feu». Les canons lourds de la défense aérienne ont une portée de tir à 12 kilomètres et à 8000 mètres d'altitude.

Feindliche Flugzeuge auf 800 Meter.

20-mm-Fliegerabwehrgeschütze der Werkzeugmaschinenfabrik Oerlikon in Feuerstellung. Die schwereren Fliegergeschütze mit ihren komplizierten automatischen Richtmitteln verlieren gegen rasch und tieffliegende Flugzeuge ihre Wirkung, sobald sich diese auf mehr als 1000 Meter genähert haben. Deshalb werden seit mehreren Jahren neben der schweren Abwehr-Artillerie auch leichtkalibrige Geschütze zur Abwehr tieffliegender Flugzeuge gebaut, mit einer praktischen Feuergeschwindigkeit von 150-200 Schuß pro Minute. Die große Zahl der Schüsse, die im Bruchteil einer Minute einander folgen, gibt eine hohe Trefferwahrscheinlichkeit. Die Richtmittel dieser Geschütze sind gegenüber den schweren Fliegergeschützen sehr vereinfacht: der Schütze wendet durch das Kreuzvisier das zu beschießende Flugzeug direkt an und kann das Rohr entsprechend der Flugrichtung sehr leicht schwenken. Der Flieger also auch auf naheliegender Distanzen folgen.

«Avion à 800 mètres». Le canon lourd n'est point efficace contre les appareils survolant à une distance de moins de 1000 mètres. Notre défense aérienne dispose donc d'une pièce plus maniable: le canon de 20 mm, construit par la S. A. de machines-outils Oerlikon. L'ail tiré sur le point à viser, les mains sur les gâchettes de dérive et d'élévation, le pointeur fait aisément suivre à cette pièce au tir rapide - 150 à 200 projectiles par minute - les évolutions de l'appareil ennemi.



Feindliche Flugzeuge auf 200 Meter.

Vermöge ihrer großen Feuergeschwindigkeit eignen sich auch Maschinengewehre zur Abwehr tieffliegender Flugzeuge. Schon während des Weltkrieges waren Fliegerangriffe auf feindliche Flugplätze zur Vernichtung der am Boden wohnenden Flugzeuge ziemlich häufig; sowohl im spanischen Bürgerkrieg, wie auch jetzt im Fernen Osten sind Fliegerangriffe auf feindliche Flugplätze zahlreich. Gegen solche Überfälle sichern sich die Fliegerkommanden durch eine Anzahl Maschinengewehre, die entweder zu der Flugzeugabwehrung selbst oder dann zu deren Reserve zählen.

La défense aérienne dispose de mitrailleuses spéciales pour parer aux attaques d'avions survolant en rase-mottes. Le rôle principal de ces mitrailleuses est la défense des points stratégiques importants, buts des objectifs ennemis, des aérodromes en particulier.

Die jüngsten Glieder unserer Armee

Im Weltkrieg ist der Kampf in die Luft hinaufgetragen worden. Das hat die alte Form der Kriegsführung gewaltig beeinflußt und das Zusammenspiel der Waffengattungen grundlegend geändert. Man hat die Bedeutung der Flieger, noch vor einigen Jahren gern übertrieben, man hat fälschlich gedacht, daß sie die zukünftigen Kriege überhaupt allein entscheiden werde. Das könnte sie höchstens im Kampf mit einem Volk, das in der Luft überhaupt nicht gerüstet ist, im übrigen aber geht auch der Kampf der Zukunft um den Besitz der Erde und um die Behauptung des Schlachtfeldes, drauf also der Infanterist seinen Fuß gesetzt hat. Die Luftwaffe wird auch in Zukunft ihre Aufgabe nur in Verbindung mit den andern Waffen lösen und erfüllen können. Ihre Hauptaufgabe ist heute noch die Aufklärung, sei es über die fernsten Kräfte-Ansammlungen, Annäherungen und Unternehmungen des Gegners, sei es über das Gefechtsfeld und die Front-Vorgänge selbst. Immer wichtiger ist im Laufe des Krieges die zweite Aufgabe der Flugwaffe geworden: die Unterstützung der Truppe durch die Teilnahme am Erdkampf mit Bomben und Bordwaffen. Mit Bombenflugzeugen bekämpft als Drittes die Luftwaffe fernabliegende lebenswichtige Einrichtungen des Gegners, die außerhalb der Artillerie-Reichweite liegen. Alle diese Aufgaben kann die Flieger nur lösen, wenn die eigene schlagfertige Jagdfliegertruppe die Luftüberlegenheit zu erkämpfen und den eigenen Beobachtungs- und Bombenfliegern den Weg zu bahnen vermag. Niemals können die Jagdflieger die Abwehrsperre gegen feindliche Flieger in der Luft so lückenlos gestalten, daß sie nicht durchbrochen werden könnte. Die Fliegerbekämpfung liegt da um nicht nur bei den Fliegern, zu ihr tritt als weiteres Mittel des aktiven Luftschutzes die Erdabwehr. Sie lieferte in der ersten Zeit ihrer Verwendung nur ungenügende Ergebnisse. Seit dem Weltkrieg hat diese Erdabwehr unerwartende Verbesserungen erfahren.